
Formen und Funktionen von so-Quotativen bei Jugendlichen

Elisa Wessels
Universität Wuppertal
wessels@uni-wuppertal.de

Die Forschung zum juvenilen Gebrauch von Redewiedergabe hat so-Quotative als ein Muster identifiziert, mittels dessen Jugendliche nicht nur Erzählungen situativ re-kontextualisieren, sondern simultan soziale Positionen relevant setzen (vgl. Mertzluft 2014), z.B.:

```
01 B ich so oKAY worum gehts hier eigentlich?  
02 irgendwas mit arisTOteles und !PLA!ton;  
03 [ich so ja,      ]  
04 S [<<p> das hab ich] (.) das hab ich AUCH  
    durchgelesen,  
05 und ich dachte so HÄ?>
```

Anhand authentischer Face-to-Face Interaktion und mit Rückbindung auf konversationsanalytische Prämissen werde ich in meinem Vortrag zwei so-Quotativ-Formate voneinander abgrenzen, mittels derer Jugendliche Positionen lokal geltend machen. Während ersteres Format primär zur Animation vergangener Dialoge dient und damit eine Position indirekt angezeigt wird, schließt das zweite Format an eine Schilderung vergangener Erlebnisse an und dient primär als Relevantsetzung unmittelbar gleichlaufender Zweitbewertung.

References: Mertzluft, Christine (2014): Er so (.) nee ich hab keinen SCHISS. Quotativkonstruktionen mit 'so' in Mädchentelefonaten. In: Kotthoff, H./Mertzluft, C. (Hrsg.): Jugendsprachen. Stilisierungen, Identitäten, mediale Ressourcen. Frankfurt, 373–406.